

Historisch

Wie Ronald Schill die Hamburger Polizei zum Harley-Club machte

20 schwere Harleys, neue blaue Uniformen und ein Innensenator, der selbst auf dem Sattel posierte: 2003 bekam Hamburgs Polizei einen ordentlichen Schuss US-Cop-Show verpasst. Ronald Schill wollte mit „Law & Order“ nicht nur Politik machen, sondern sie auch entsprechend inszenieren. Nur die Motorräder spielten nicht lange mit.

Breiter Lenker, mächtige Verkleidung, viel Chrom – und mit breitem Grinsen im Sattel: Ronald Schill. Als der damalige Innensenator am 22. Juli 2003 auf dem Rathausmarkt auf einer Harley-Davidson der Hamburger Polizei Platz nahm, posierte er auf einer der Harleys und machte aus der Fahrzeugübergabe eine selbstgefällige Inszenierung.

Der Auftritt war Teil einer größeren Show. Sieben nagelneue Harley-Davidson FLHTPI Electra Glide Police wurden an diesem Tag zunächst in Dienst gestellt, bis zu 20 Maschinen sollte die Hamburger Polizei ein Jahr lang erproben. Bezahlen musste die Stadt die Motorräder nicht: Harley-Davidson stellte sie kostenlos zur Verfügung und hoffte darauf, mit dem prestigeträchtigen Test das bis dahin von BMW dominierte Geschäft mit deutschen Polizeimotorrädern aufzumischen. Zeitgenössische Berichte beschreiben sogar ein Model im US-Police-Outfit bei der Präsentation; anschließend rollten die Maschinen in einer kleinen Parade durch die Mönckebergstraße.

Harley, Blaulicht, neue Uniformen: Schills große Polizei-Show

Dezente Dienstfahrzeuge waren die Harleys nicht. Die „Electra Glide Police“ brachte rund 345 Kilogramm Leergewicht auf die Waage, ihr 1,5-Liter-V2

leistete 67 PS und beschleunigte den Koloss auf bis zu 165 km/h. Funkanlage, Blaulicht und Martinshorn machten aus dem amerikanischen Highway-Cruiser einen Hamburger Peterwagen auf zwei Rädern. Die zivile Variante kostete damals laut „Auto Bild“ ab rund 16.000 Euro.

Und genau darum ging es Schill offenbar auch: auffallen. Von den Maschinen versprach sich der Innensenator ausdrücklich einen Imagegewinn für die Polizei. Dazu passte, dass die eingesetzten Beamten bei der Präsentation bereits die neuen blauen Uniformen trugen. Schill hatte den Wechsel vom lange üblichen Grün vorangetrieben; später folgten blau-silberne Streifenwagen. Was heute selbstverständlich aussieht, war damals ein bewusst inszenierter Bruch. Die neuen Uniformen wurden unter anderem von Luigi Colani entworfen – und waren zunächst durchaus umstritten. In einer Emnid-Umfrage von 2002 lehnten 61 Prozent der Hamburger den Farbwechsel ab.

Im Hamburger Großstadtverkehr wurde die Harley zum Problem

Nur: Gute Bilder machen noch kein gutes Einsatzfahrzeug. Schon bei der Vorstellung äußerte eine Polizeiobermeisterin Zweifel. Die BMW sei spritziger, außer dem bequemeren Sitz könne sie zunächst keinen Vorteil erkennen. Und sollte die 345-Kilo-Harley einmal umkippen, werde es schwierig, sie wieder aufzurichten.

Genau diese Skepsis bestätigte sich. Das Polizeimuseum Hamburg fasste die Episode später knapp zusammen: Die wuchtigen Maschinen hätten sich im täglichen Polizeidienst als wenig prak-

tisch erwiesen. Vor allem das hohe Gewicht habe das Handling erschwert. Nach etwa zwölf Monaten war Schluss.

Fachleute, die die damalige Hamburger Polizei kennen, bewerten die Maschinen rückblickend ebenfalls als für den engen Großstadtverkehr ungeeignet. Die US-Harleys waren für breite Straßen und lange Patrouillenfahrten gebaut – nicht unbedingt für Hamburger Kreuzungen, Stop-and-go und schnelle Wendemanöver. Aus dem spektakulären Versuch wurde eine kurze Episode.

Aufstieg, Umbau, Rauswurf: Schills kurze Ära

Auch Schills politische Karriere erwies sich als ausgesprochen kurzlebig. Der „Richter Gnadenlos“ war 2001 mit einem harten „Law & Order“-Kurs angetreten und holte mit seiner Partei Rechtsstaatlicher Offensive auf Anhieb 19,4 Prozent. Als Innensenator und Zweiter Bürgermeister setzte er stark auf die Polizei: neue blaue Uniformen, zusätzliche Beamte aus Berlin und organisatorische Reformen sollten den Kurs sichtbar machen.

Vieles davon wurde später wieder verändert, die Harleys verschwanden nach einem Jahr, der Farbwechsel zu Blau blieb. Schills eigene politische Karriere endete dagegen abrupt: 2003 wurde er nach einem eskalierten Streit von Bürgermeister Ole von Beust entlassen, 2004 flog seine Partei aus der Bürgerschaft.

Das könnte Sie auch interessieren:

- [25 Jahre nach Sensations-Wahlsieg: Hamburgs peinlichster Senator und sein tiefer Fall](#)

- Streifenwagen in der Elbe: Als die Polizei mit „Amphicars“ der nächsten Flut trotzen wollte

Später zog Schill nach Rio de Janeiro, lebt seitdem in einer Favela und tauchte in mehreren Reality-TV-Formaten auf. Fast 25 Jahre nach seinem Amtsantritt beschäftigt sich nun auch die ARD-Pod-

caststaffel „Hateland – Die Schill-Show“ erneut mit seinem rasanten Aufstieg und noch schnellerem Absturz.

Wörter: 606
Autor/-in: Alexander Palm
Medienkanal: ONLINE
Mediengattung: Online News
Medientyp: ONLINEMEDIEN

Ausgabe: Einzelausgabe
Visits (VpD)¹: 483.840

Weblink: <https://www.mopo.de/hamburg/historisch/guter-bulle-boeser-bulle-wie-ronald-schill-die-hamburger-polizei-zum-harley-club-machte/4971227>

¹ von PMG gewichtet 06-2026